

**Stolperstein Riehlstr. 11 in Charlottenburg-Wilmersdorf
für Johanna Kottow geb. Baron *07.03.1857 in Koschmin,
deportiert nach Theresienstadt am 14.09.1942, dort Tod am
26.09.1942**

Siehe auch Stolperstein für Johanna Kottows Tochter Clara Dzialoszynski, Riehlstr.
11

Eidesstattliche Erklärung geschrieben von der Nachbarin Charlotte Kapp

Eidesstattliche Erklärung!

Johanna Kottow-Mach
1886
07
21. 10. 57
Eidesstattl. Erklärung

Hiermit versichere ich folgendes an Eidesstatt:

Ich weiss, dass die Abgabe von falschen Versicherungen an Eidesstatt strafbar ist, und dass diese eidesstattliche Versicherung dem Entschädigungsamt vorgelegt werden wird:

Ich war mit der Familie K o t t o w sehr befreundet. Ich war die Nachbarin von Frau Johanna Kottow. Wir haben 20 Jahre im Grundstück Berlin-Charlottenburg, Riehlstr. 11, gewohnt und uns regelmässig besucht, so dass ich mit den Wohnverhältnissen der Familie Kottow genau vertraut bin.

Mir ist noch genau in Erinnerung, dass Frau Johanna Kottow eine sehr gut eingerichtete Vierzimmer-Wohnung mit allem Komfort hatte. Der Mietpreis für diese Wohnung betrug ca. 165.-- RM und wurde jeweils auf das Bankkonto des Hauswirts überwiesen. Die Wohnung war aufs modernste eingerichtet, mit echten Teppichen. Es handelt sich um ein Speisezimmer, ein Balkon-(Wohn-) Zimmer und zwei Schlafzimmer, die voll ausgestattet waren. In dem einen Schlafzimmer schlief Frau Johanna Kottow zusammen mit der Tochter Clara Dzialoszynski geb. Kottow. Das andere Schlafzimmer wurde von dem Enkel der Frau Johanna Kottow, Walter Dzialoszynski, z.Zt. in Buenos Aires/Argentinien, benutzt.

Ausserdem ist mir noch genau in Erinnerung, dass die Familie Kottow eine ständige Hausgehilfin hatte.

Frau Johanna Kottow mit ihrer Tochter, Frau Clara Dzialoszynski, wurden dann im Jahre 1942 auf Grund der Judenzugehörigkeit aus der Wohnung zwangsexmitiert. Die Wohnung war für Nationalsozialisten vorgesehen, die in die Wohnung einzogen.

Ich erinnere mich noch, dass Frau Johanna Kottow mit ihrer Tochter Frau Dzialoszynski, später in einem kleinen Zimmer in der Philippstrasse in Charlottenburg kurze Zeit gewohnt hat. Von dort aus sind dann beide durch die Gestapo im Jahre 1942 abgeholt worden.

Mir schrieb später der Enkel von Frau Johanna Kottow aus Argentinien, dass Frau Johanna Kottow, 14 Tage nachdem sie in Theresienstadt angelangt war, in den Armen ihrer Tochter, Frau Clara Dzialoszynski, gestorben ist. Die Tochter ist dann in Theresienstadt erblindet. Sie wurde dann von Theresienstadt nach Polen geschafft und ist dann, wie mir der Enkel von Frau Johanna Kottow schrieb, vergast worden.

Berlin, Charlottenburg, den 16. Oktober 1957

Riehlstr. 11
11

Charlotte Kapp